

La madrileña

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 14

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La madrileña



Die spanische Mütter bekommen und wünschen viele Kinder. Kinder hat es überall. Macht die junge Frau einen Ausgang, dann nimmt sie das Jüngste auf die Arme oder setzt es auf ihre Hüfte. Hat der kleine Victoriano Hunger, dann wickelt sie ihn ein, so es im «Metro» oder Autobus.



Am Paseo de la Castellana spazieren vormittags und abends die vornehmen Damen und Herren von Madrid, aber auch die Kindermädchen, die täglich von den Engländern photographiert werden, und die und führen in den großen, schwarzen Kinderwagen die Kintzen spazieren. Bild: Kindermädchen aus Argon, in grüngerweiter Tracht, mit einem schmalen Halschen, langen Zöpfen und doppeltem Übergehänge.



Auf dem «Kastro». Das ist einer der größten Trödelmärkte in Europa. Die alte Frau versucht einen großen, behälenden Kosenack zu verkaufen. «Och! Ich bin bald von Euch verdrängt». «Ja, aber ich, das poltrama macho». «Ja, aber ich, das poltrama macho». «Ja, aber ich, das poltrama macho». «Ja, aber ich, das poltrama macho».



Die Wasserverkäuferinnen. Diese Frau trug ich etwa außerhalb Madrid, wo viele Familien den Sonntag verbringen. Sie kauften von Platten an Familie mit einem großen Wasserkrug, welchen sie auf die Hüfte setzen. «Trinkwasser, das Glas zu 10 centimos».



Zwei Nachbarinnen im Gespräch. Sie reden einander wie dem Biederleuten, bleiben einander nicht, wie die Bermet Frauen an der Kafflergasse, nur mit dem Unterwies, daß die eine Frau dabei die andere anfeuert.

Erwacht! An hohen kirchlichen Feiertagen gehen die Frauen in der Madrillen zu Kirche, sind tragen den großen Haarpfahl. Als ich diese jungen Damen über unverschämte aufkommen sah, sah ich nur streng ins Gesicht und stellte mich zu Rede, ob ich sie photographiert hätte? «Ja, darauf bedachte sie nicht und machte eine drollige Bemerkung darüber, daß sie jetzt in dem Kleinen, schwarzen Kissen rockte».

Viele schöne Mädchen nicht man in den Straßen von Madrid, sehen allein, meistens in Begleitung der Mütter, Großmutter oder einer Tante. Die jungen Herren suchen gelegentlich, wenn's nicht gerade zu kalt ist, und wenn die Verlobung die höchsten Grade erreicht hat, den Knick aus, legen ihn auf den Gehörgang der Schönen zu Füßen, die schreien dankend und nicht darüber weg und so glücklich.



Im südwestlichen Stadtteil, im Ufer des Manzanares, liegt die berühmte Ermita San Isidro del Campo. Dort hin findet jedes Jahr im Mai eine Romeria, ein großer allgemeiner Ausflug, statt. Die Leute lagern sich oder setzen im tiefen Staub Wälder und Tango von nachmittags 5 Uhr bis gegen Morgen.